

am Horizonte lagern, deshalb begnügte ich mich, schweigend das reizende Dörfchen Winzingerode, welches in winziger Miniatur tief unter mir lag, das Bodensteiner Schloß, das sich demüthig vor der Kranzberghöhe neigte und die nahen Thalschluchten so lange zu betrachten, bis meine Gesellschaft eintraf und mit ein bewandter Mann die Horizontbildungen zu erklären vermochte. Da fand sich denn der Scharfstein, ein Theil des Harzes, namentlich der Brocken mit seinem Gebäude, ein Theil des Thüringerwaldes, (mehrere Höhen ganz deutlich,) die Göttinger Gleichen, der Meißner und so weiter, dazu, unter uns im Thale, eine Menge reizender Dörfer, die wie Bijouterie erschienen. — Du siehst, man hat nicht Ursache, das Eichsfeld wie ein Sibirien zu betrachten. Was sind die Flächen mit ihrer furchtbaren Erde gegen ein solches „Stückle in die Höhe!“ Welche Freiheit durchströmt unsern Geist, welche Heiterkeit unser Gemüth, welche Frische unsere Seele, wenn wir armen Flächenbewohner aus der staubigen und dunstigen Atmosphäre in den idyllischen Raum einer solchen Bergwelt treten.

Daß uns der Bewohner des Eichsfeldes arm erscheinen muß, wenn wir ihn in Rücksicht auf unsere Arbeiterklassen mit ihrem täglichen Verdienste betrachten, das ist natürlich, denn der Eichsfelder hat kein Geld — verdient nichts. — Seine Scholle Steinacker nährt ihn, sein Fleiß kleidet ihn. — Er ist abgeschieden von der Welt, die in dampfender Industrie vorwärts eilt und die Mittheilungen rückkehrender Arbeiter sind ihm kalifornische Märchen, welche seine Verwunderung, aber nicht seinen Neid erwecken. Die Eichsfelderinnen verfallen eher in ein gewisses Stadium von Mißgunst, die sie zu einem lamentablen Ton verführt und die Vorzüge ihrer einfachen Lebensweise heruntersetzt. Der Mann des Eichsfeldes ist zufrieden, wenn er nur nicht hungern und frieren muß — die Frau möchte ihre Kost mit Schmant (Sahne) würzen und den Kaffeetopf im warmen Ofen haben. Sie hat keinen Maßstab für den Werth des Silbers und Goldes, deshalb liegen Schätze dieser Art sicher vor ihren Händen, während der Kaffee und die Butter gewiß unrettbar ihrem Angriff verfallen wären. Man kann dreist das Haus im Eichsfelde auflassen, muß aber die

Speisekammer ganz gewiß fest verschließen. Ihre Lusternheit läßt sie kräftige Speisen, wie gekochtes Fleisch und Gemüse, mißachten, während sie Puffert (in Rübol gebackene Kartoffeleierkuchen), saure Milch, Eichorienkaffee, als Himmelsgenüsse betrachten.

Nach diesen Beobachtungen wirst Du meine Furcht gerechtfertigt finden, daß diese Einwirkungen von außen sehr bald die schlummernde Schwäche in Fehler verwandeln könnten und daß es trauriger noch werden würde, wenn der gelegentlichen Noth nicht völlig abgeholfen werden kann.

Nächstens mehr, mein Freund, wenn es sonst Dein Interesse erregt hat.

## Eine Frau wie fast alle Frauen.

(Fortsetzung.)

6.



Nach Leons Abreise lebte Hedwig zurückgezogen von der Welt; sie brachte ihre Tage in Wanda's Gesellschaft hin, sie lasen zusammen, trieben Musik, oder machten Promenaden in die Umgebungen Warschau's.

Eines Abends machten sie eine Partie nach Natolin, und fuhren, in einer von schönen, raschen Pferden, die Leon Hedwig zurückgelassen hatte, gezogenen Kalesche. Die Kasse eilten im Fluge dahin, und Hedwig war vergnügt, sich so fortgetragen zu sehen. Plötzlich parirt der Kutscher gewaltsam die Pferde, und Hedwig erblickt am Boden ein kleines Mädchen, das mehr erschrocken, als von den Pferden beschädigt war, sie steigt aus dem Wagen, nähert sich dem Kinde, und liebkost dasselbe, um es zu beruhigen.

„Lassen Sie mich,“ sprach das Kind, „ich muß das Geld suchen, das unter die Füße der Pferde gefallen ist.“

„Geh' ihnen nicht nahe, liebe Kleine, Du erschreckst mich,“ sagte Hedwig.

„Ach! Sie wissen nicht, daß das Geld für meine arme Mutter ist, und daß unser guter Engel mir dasselbe gegeben.“

„Ich werde Dir mehr geben, als Du ver-